©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Montanistische Literatur in der Bibliothek der ehemaligen Hofkammer in Münz- und Bergwesen in Wien

Mining Literature in the Library of the Former "Hofkammer in Münz- und Bergwesen" in Vienna, Austria

Von

Alfred WEIß [261]

mit 4 Abb.

Schlüsselwörter:

Behörden (Geschichte
Bergbauwissenschaften
Bergbehörden
Bibliotheken
Historischer Buchbestand
Hofkammer für das Münz- und Bergwesen
Österreich (Monarchie)

Zusammenfassung:

Die zentrale Verwaltungsbibliothek des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten in Wien verfügt über einen Bestand von mehreren tausend Büchern montanistischen Inhalts. Ein erheblicher Teil dieser beachtlichen Sammlung stammt aus der Bibliothek der einstigen *"k.k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen"*.

Gegen Ende des 15. Jahrhunderts wurde durch Kaiser Maximilian I. die Staatsverwaltung Österreichs zentralisiert und neu organisiert. An die Stelle der als Lehen vergebenen Ämter traten nunmehr Behörden, die mit besoldeten Beamten besetzt wurden. Im Jahr 1498 erhielt eine schon bestehende Schatzkammer zu Innsbruck das Oberaufsichtsrecht über alle landesfürstlichen Einnahmen, wodurch erstmals eine zentrale Finanzverwaltung möglich wurde. Als Oberbehörde fungierte eine im gleichen Jahr gegründete Hofkammer [262].

Über einen Bücherbestand dieser ersten *"Bergbehörde"* ist sehr wenig bekannt, sicher waren in einer Verwaltungsbehörde dieser Bedeutung handgeschriebene *"Gesetzbücher"* vorhanden, wie einige Handschriften aus dem Bestand der einstigen *"Hofkammerbibliothek"* zeigen.

Große Veränderungen im Behördenwesen fanden in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts statt. Die pragmatische Sanktion sollte Maria Theresia, der Tochter Kaiser KARL VI, den gesamten habsburgischen Länderbesitz sichern. Die in der Folge entbrannten Kriege- der Österreichische Erbfolgekrieg von 1740 bis 1748 sowie der Siebenjährige Krieg von 1756 bis 1763 - und die Wirtschaft zerrütteten die Staatsfinanzen.

In der Folge gingen die staatlichen Bestrebungen dahin, möglichst schnell wieder die Wirtschaft zu stabilisieren. Zur Bestreitung des Aufwandes hiefür standen im Wesentlichen drei Quellen zur Verfügung:

- Steuern,
- Einkünfte aus dem landesfürstlichen Grundbesitz,
- Regalien.

Von letzteren war der Bergbau von größter Bedeutung, daher versuchte man ihn durch vielfältige Maßnahmen zu beleben. Die Hauptrichtung der Wirtschaftspolitik zur Zeit Maria Theresias war der Merkantilismus. Sein oberstes Ziel bildete die Entfaltung der Macht des Staates, die Grundvoraussetzung hiefür war eine blühende Wirtschaft unter seiner lenkenden Hand. Eine offene Gewerbepolitik sollte das Handwerk zur Erzeugung von Konsumgütern und die Gründung von Manufakturen unterstützen. Darüber hinaus sollte der Zufluß von Edelmetallen, vor allem aus heimischer Produktion, den Wohlstand fördern. Der heimische Bergbau war somit nicht nur eine bedeutende Einnahmsquelle, sondern auch ein bedeutender Rohstofflieferant für die zahlreichen Manufakturen [263].

Als zentrale Finanzbehörde wurde die Hofkammer in verstärktem Ausmaß mit der Wahrnehmung bergbehördlicher Aufgaben betraut, welche weit über den fiskalischen Bereich hinausgingen. Es gelang allmählich hervorragende Praktiker, später auch Absolventen der im Jahr 1763 ins Leben gerufenen Bergakademie Schemnitz als Beamte an die Hofkammer zu berufen. Ihre wichtigste Aufgabe war es vor allem im Sinne des Merkantilismus die im Lande vorhandenen Ressourcen an mineralischen Rohstoffen einer optimalen Nutzung zuzuführen [264].

[261] Anschrift des Verfassers:
WEISS Alfred, Rustenschacherallee 28,
A-1020 Wien, Österreich

[262] BALTL, H.: Österreichische Rechtsgeschichte, S. 113,151, 191, Graz 1977

[263] OTRUBA, G.: Die Wirtschaftspolitik Maria Theresias (=Österreich-Reihe, 192/194), Wien 1963.

TREMEL, F.: Wirtschafts- und Sozialgeschichte Österreichs, S. 230-232, Wien 1969

[264] TREMEL, F.: A.o.O., S 253-260.
WEISS, A.: Die Entwicklung des k.k. Montanwesens im 18. Jahrhundert.- Res montanarum, 5/1992, S. 41-44, Leoben 1992.

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Im Zuge der Aufklärung fanden auch über die leitenden Beamten die Naturwissenschaften Eingang in die Montanverwaltung. Offenbar über ihren Wunsch wurden die ersten Bücher zu einer Handbibliothek angeschafft, zunächst die noch erhältlichen Auflagen klassischer Werke der Bergbau- und Hüttenkunde sowie der Probierkunde wie etwa:

- Georg AGRICOLA: De re *metallica libri XII*, Basel 1621 und 1657.
- Georg Engelhard VON LÖHNEISS: Gründlicher und ausführlicher Bericht vom Bergwerke, Hamburg 1690.
- Balthasar RÖSSLER: *Speculum metallurgiae politissimum....*, Dresden 1700.
- Lazarus ERCKER: *Aula subterranea*, Frankfurt am Main 1736.
- Adolph BEYER: *Otia Metallica....*, Schneeberg 1748-1758.

Die ausgedehnte Suche nach Vorkommen von mineralischen Rohstoffen, vor allem von Edelmetallerzen, wie sie im Jahr 1763 angeordnet worden war [265], brachte offenbar die Anschaffung der damals greifbaren Ausgaben eines Werkes über die Tiefbohrkunde mit sich und zwar:

- Johann Christian LEHMANN: Terebra metalloscopica oder vollkommene Beschreibung eines Berg-Bohrers, Leipzig 1714 bzw. 1716
- Johann Christian LEHMANN: Vollkommene Beschreibung eines Bergbohrers, Leipzig 1750.

Zahlreich sind auch Schriften bergwirtschafttlichen Inhaltes wie:

- Carl Gustav KRIEG: Wohlmeynender Unterricht, wie man mit Nutzen Berg-Werke, in einem Lande, wo selbige noch nicht in Gange sind, anlegen und von Anfang an in guten Zustand setzen soll, Frankfurt und Leipzig 1752.

In einem Werk, das sich durch den Einband von den übrigen Büchern des 18. Jahrhunderts unterscheidet, ist das Exlibris des Christian Wilhelm SCHMID, Oberbergassesor und Oberbergmeister zu Freiberg in Sachsen eingeklebt (Abb. 1).

Das Buch:

- Friedrich Gottlob GLÄSER: *Beyträge zur Naturgeschichte und Bergpolizeywissenschaft* in vier Abhandlungen, Leipzig 1780,

ist ein bergwirtschaftliches Standardwerk, es dürfte offenbar einem Beamten der Hofkammer als Geschenk überlassen worden sein, vielleicht im Rahmen der im Jahr 1786 gegründeten *"Societät der Bergbaukunde"*, der ja auch Christian Wilhelm SCHMID sowie viele Beamte der Hofkammer angehörten [266].

Im letzten Viertel des 18. Jahrhunders wirkten an der Hofkammer eine Reihe von bedeutenden Naturwissenschaftern wie Christoph Traugott DELIUS, Johann Thadäus PEITHNER VON LICHTENFELS, Ignaz VON BORN, Franz Josef MÜLLER VON REICHENSTEIN. Im Rahmen der im Jahr 1786 durch Ignaz von BORN, gegründeten *"Societät der Bergbaukunde"* bestand ein lebhafter Austausch von Wissen und Erfahrungen [267], so ist es nicht verwunderlich, daß die Bibliothek zahlreiche Zugänge erfuhr. Von den Werken der an der Hofkammer tätigen Wissenschafter seien hier erwähnt:

- Christoph Traugott DELIUS: Anleitung zu der Bergbaukunst nach ihrer Ausübung, nebst einer Abhandlung von den Grundsätzen der Berg-Kammeralwissenschaft, Wien 1773 (2. Auflage Wien 1806, Ausgabe in französischer Sprache Paris 1778).
- Ignaz VON BORN: Physikalische Arbeiten der einträchtigen Freunde in Wien, Wien 1782- 1788.
- Ignaz VON BORN und Heinrich VON TREBRA (Hrsg.): Bergbaukunde , Leipzig 1789-1790.
- Ignaz VON BORN: Ueber das Anquicken der gold- und silberhaltigen Erze, Rohsteine, Schwarzkupfer und Hüttenspeise, Wien 1786 (dieses Werk erschien im Jahr 1788 in französischer Sprache ebenfalls in Wien).

Abb. 1 (oben links)
Exlibris von Christian Wilhelm SCHMID

Abb. 2 (oben rechts)
Exlibris der K.K. Hofkammer in Münz- und Bergwesen. Die kleinen Klebezettel beziehen sich auf eine *"Kastensignatur"*

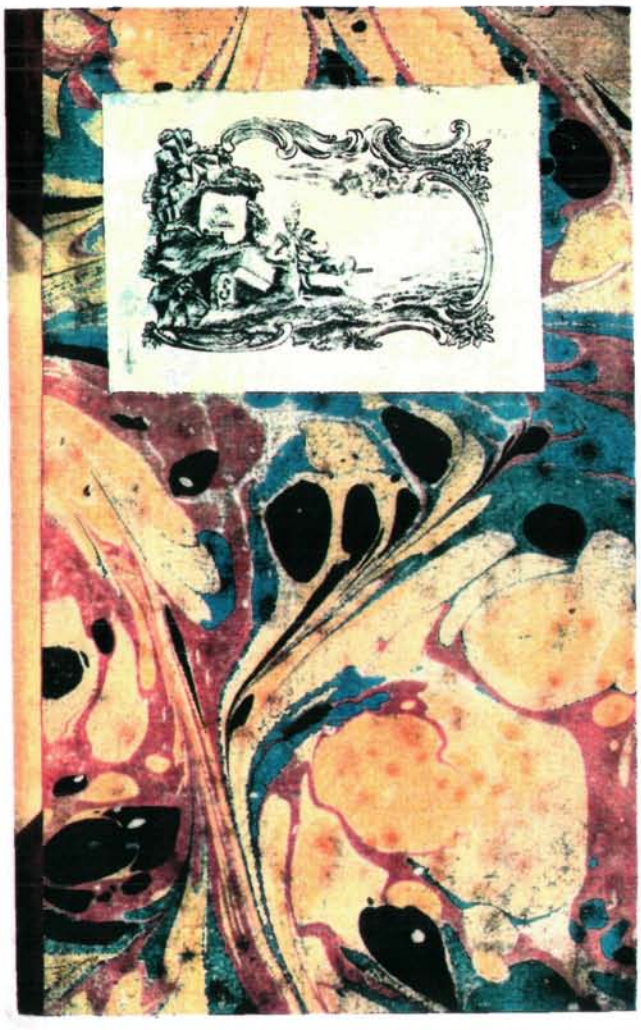
Abb. 4 (unten)
Titelblatt mit dem Bibliotheksstempel aus dem Jahr 1834, über dem Stempel die Sektionsnummer (IV) und die laufende Nummer des Werkes (184).

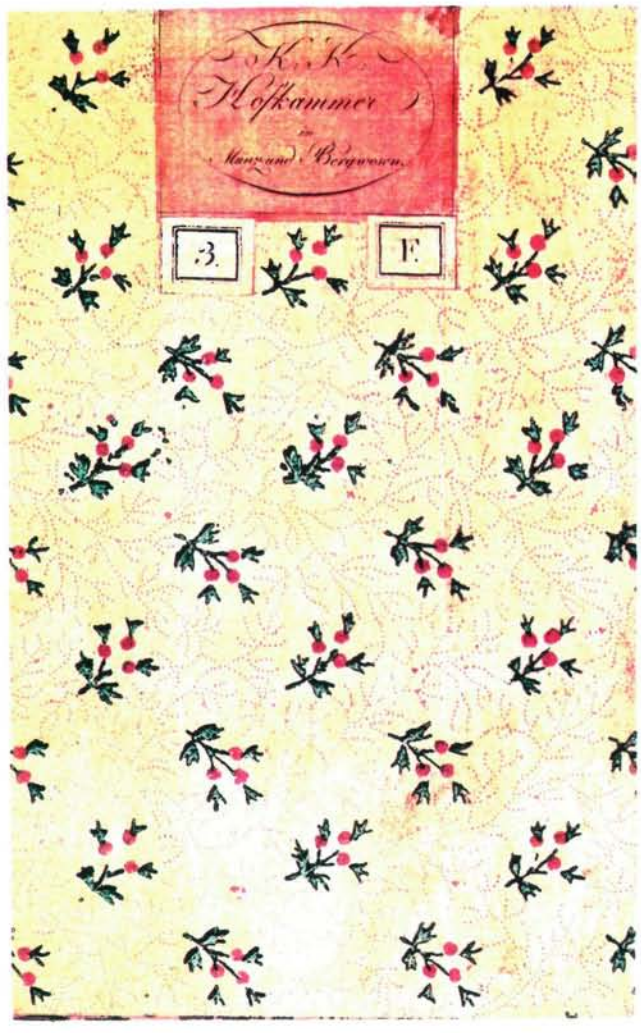
[265] TREMEL, F.: A.a.O., S. 258-260.

[266] SCHMIDT, P.: Exlibris - keine unwesentliche Randerscheinung bei der kompletten Erschließung der Privatbibliothek A.G. Werners.- Beiträge zur Geschichte d. Buch- u. Bibliothekswesens, S. 112-127, Freiberg 1982.

[267] FETTWEIS, G.B.: Bergbau, Bergwissenschaften und die Societät der Bergbaukunde.- Über Ignaz von Born und die Societät der Bergbaukunde(=Österreichische Akademie der Wissenschaften Philosophisch-Historische Klasse, Sitzungsberichte, 533), S. 25-46, Wien 1989
WEISS, A.: Ignaz Edler von Born und sein wissenschaftliches Werk.- Ignaz Edler von Born und die Societät der Bergbaukunde (=Grundlagen der Rohstoffversorgung, Sonderband 1), S. 17-25, Wien 1986

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at





UTILITATIS PHYSICÆ VERÆ
SPECIMEN PRIMUM
AD REGNUM MINERALE PERTINENS
DE
TEREBRA METALLOSCOPICA
Oder
vollkommene Beschreibung
eines
Berck=Bohrers,
Wie solcher nebst seinen darzu gehörigen Stücken
gefertiget, und damit operiret werden solle;
Deßgleichen
wie man sich dessen zu bedienen habe auf viel 1000. Schuh,
so wohl Ortwärts, als Sohl- und Fürst-wärts durch die Dam-
Erde, Gebürge und Fest-Gestein zu bohren;
Um dadurch
einem ieden Berck=Mann, Soldaten
und Hauß=Vater
unbeschreiblichen Vortheil in der Arbeit, gute Ausbeute
und andern grossen Nutzen zu verschaffen;
Entworffen von
D. Johann Christian Lehmann,
Phys. P.P. & Med. Extr. Acad. Leopold. & Soc. Pruss. Membr.
Leipzig,
Druckts auf Verlegung des Autoris, Joh. Heinr. König. 1716.

2. Tafel.

IV. 184.
K.K. HOFKAMMER DES MÜNZ- UND BERGWESENS

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Das Bestreben alle im Land vorhandenen Ressourcen zu nutzen, führte zu den ersten geognostischen Untersuchungen und Bestandsaufnahmen [268]. Die einschlägigen Publikationen bildeten einen bemerkenswerten Bestand innerhalb der Bibliothek. So waren die Reisebeschreibungen des Naturforschers Belsacar HAQUETS nahezu vollständig vorhanden, daneben sind zu erwähnen:

- Josef SPERGE: Tyrolische Bergwerksgeschichte, Wien 1765.
- Thadäus PEITHNER VON LICHTENFELS: Versuch über die natürliche und politische Geschichte der böhmischen und mährischen Bergwerke, Wien 1780.
- Franz Ambros REUSS: Orographie der nordwestlichen Mittelgebirge in Böhmen, Dresden 1790.

Die älteren, bis etwa zum Jahr 1790 erworbenen Werke sind fast ausnahmslos gleich gebunden - Halbfranzbände mit Marmorpapier überzogene Deckel, Rückenschildchen mit dem Titel. In einigen Bänden sind einfache Exlibris angebracht mit der Aufschrift *"k.k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen"* in einem Oval (Abb. 2). Die Unterbringung erfolgte in einigen wenigen Kasten, der Standort ist auf jeweils zwei kleinen Zetteln, die unter den Exlibris aufgeklebt wurden, angegeben. Ob ein Katalog vorhanden war, läßt sich heute nicht mehr feststellen.

Die stürmische Entwicklung von Gewerbe und Manufaktur fand mit dem Ausbruch der Kriege gegen Frankreich im Jahr 1792 ein vorläufiges Ende. Ein weiterer Schlag für die Wirtschaft war die von Napoleon I. im Jahr 1806 verfügte Kontinentalsperre. Bisher aus dem Ausland bezogene mineralische Rohstoffe mußten durch solche aus heimischen Vorkommen ersetzt werden, hiedurch wurde eine intensive Suche nach neuen Vorkommen bzw. die Neuuntersuchung bereits bekannter Vorkommen angeregt. Darüberhinaus setzte im ersten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts eine zweite große Industrialisierungsperiode ein, die zur *"Geburtsstunde der Großindustrie im Zeichen der Maschine"* wurde. Der ständig steigende Bedarf an mineralischen Rohstoffen machte eine Erweiterung bestehender Bergbaue und die Fortsetzung der bereits im 18. Jahrhundert eingeleiteten Suche nach neuen Lagerstätten erforderlich, die allmählich in eine systematische geognostische Aufnahme der Kronländer überging [269].

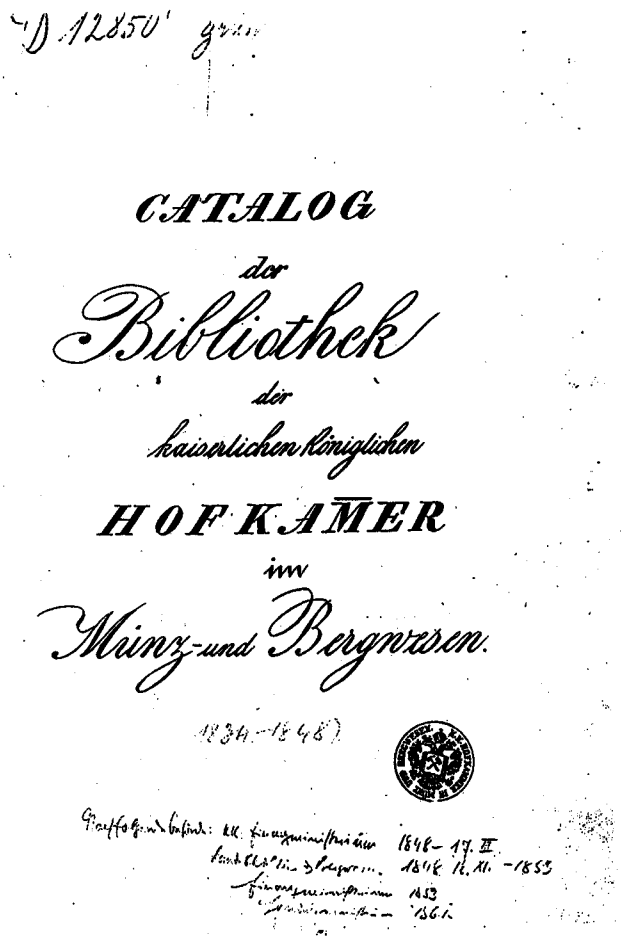

CATALOG
der
Bibliothek
der
kaiserlichen Königlichen
HOFKAMER
im
Münz- und Bergwesen.

Abb. 3 Titelblatt des Kataloges der Bibliothek der k.k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen aus dem Jahr 1834 mit dem seit diesem Jahr verwendeten Bibliotheksstempel.

[268] WEISS, A.: Die Entwicklung der Bergwissenschaften im 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts.- Geologische Bundesanstalt, Jahresbericht 1985, S. 55-59, Wien 1985

[269] TREMEL, F.: A.a.O., S. 285-297

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Das Interesse an der bevorzugten Verwendung heimischer Rohstoffe sowie die Anwendung neuer Verfahren zu ihrer Verarbeitung fand auch seinen Niederschlag in den Anschaffungen der Bibliothek der Hofkammer. Stellvertretend für die zahlreichen Werke seien hier genannt:

- Stefan von KEES: Darstellung des Fabriks- und Gewerbewesens in seinem gegenwärtigen Zustand vorzüglich in technischner, mercantilistischer und statistischer Beziehung, Wien 1820 - 1824.
- Carl Johann Bernhard KARSTEN (Hrsg.): Archiv für Mineralogie, Geognosie, Bergbau und Hüttenkunde, Berlin 1829-1850 (vom 11. Band an KARSTEN und DECHEN).
- Adolf Ferdinand GEHLEN (Hrsg.): Journal für die Chemie und Physik, Berlin 1806-1810.
- Johann Josef PRECHTL: Technologie Encyclopädie, Stuttgart 1830-1869.

Um Bergbeamte eine fundierte geowissenschaftliche Ausbildung zu vermitteln, wurde im Rahmen der Hofkammer eine Lehranstalt für Montanbeamte, das *"Montanistische Museum"* eingerichtet. Als Lehrer konnte der Mineraloge Friederich Mohs aus Freiberg in Sachsen angeworben werden. Er wurde als Hofrat an die Hofkammer berufen und war dort vom Jahr 1826 bis zu seinem Tod im Jahr 1839 tätig. An sein Wirken erinnern die vollständige

Sammlung seiner Werke sowie zwei umfangreiche Handschriften [270]:

- Friedrich MOHS: Geognostische Reise durch einige Provinzen der k.k. Staaten im Jahr 1836.
- Friedrich MOHS: Geognostische Reise durch Sachsen und Böhmen auf Befehl des hohen Präsidiums der k.k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen ..... im Sommer 1837 [271].

Einen besonderen Bestand bilden die bergrechtliche Werke und Bergordnungen darunter zahlreiche Handschriften aus dem 16. Jahrhundert.

Ab dem Jahr 1834 wurde schließlich der auf über 2000 Bände angewachsene Bestand der Bibliothek katalogisiert. Aus den Aktenbeständen der Hofkammer wurden verschiedene Handschriften in den Bibliotheksbestand aufgenommen. Es folgte eine systematische Gliederung in 12 *"Sectionen"* (Abb. 3):

Die Titelblätter wurden mit einem schwarzen Rundstempel-Doppelladler mit Schlägel und Eisen im Brustschild und der Umschrift *"k.k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen"* - versehen. *"Section"* und laufende Nummer wurde daneben geschrieben (Abb. 4).

Mit den Aufgaben der Hofkammer wurde im Jahr 1848 das k.k. Ministerium für Landeskultur und Bergwesen betraut, es folgte im Jahr 1853 das k.k. Finanzministerium, nunmehr erfolgte eine Neukatalogisierung, wobei die Einteilung in *"Section"*, allerdings in etwas veränderter Form, beibehalten wurde. Aus dieser Zeit stammen auch ovale Rückenschildchen mit der Angabe der Sektion und der laufenden Nummer.

Im Jahr 1868 wurde die Oberste Bergbehörde dem k.k.Ackerbau Ministerium angegliedert. In der Folge wurde die Bibliothek durch die Abgabe von Büchern an die Bergakademien in Leoben und Pribram sowie an die k.k. Montanverwaltung Raibl auf rund ein Drittel ihres früheren Bestandes reduziert und neu katalogisiert. Besonders betrüblich erscheint die im Zusammenhang mit der Übernahme erfolgte Skartierung zahlreicher Handschriften. Im Jahr 1908 gelangte die Bibliothek an das Ministerium für öffentliche Arbeiten, wo eine neue Katalogisierung mit durchlaufender Nummerierung erfolgte [272].

[270] WEISS, A.: Friedrich Mohs in Wien.- Joanneum Mineralogisches Mitteilungsblatt 57, S. 49-56, Graz 1989.

[271] KOSTELKA, L. & WEISS, A. (Hrsg.): Friedrich Mohs Geognostische Reise durch einige Provinzen der k.k. Staaten im Jahre 1832 (Auszug).- Carinthia II, 44. Sonderheft, Klagenfurt 1986.

[272] N.N.. Bibliotheken und Dokumentationen.- Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau (Hrsg.): 100 Jahre im Dienste der Wirtschaft, 2, S. 484-488, Wien 1961

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 35

Autor(en)/Author(s): Weiss Alfred

Artikel/Article: Montanistische Literatur in der Bibliothek der ehemaligen Hofkammer in Münz- und Bergwesen in Wien 371-376